

Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

Ehrevorsitzender: Dr. Dr. Manfred Lindner

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Vorsitzender: Dr. Peter Hochsieder | Schatzmeister: Winfried Müller |
| 2. Vorsitzender: Ronald Heißler | Schriftführer: Hermann Fröhling |
| 3. Vorsitzender: Hubert Weiler | Rechtsbeistand: Dr. Hans Besendorfer RA |

Ronald Heißler

Bericht des engeren Vorstandes

Alles ist im Fluß

Das zweite Jahr dieser Wahlperiode brachte mancherlei Probleme im Vorstand, u.a. durch die Erkrankung des 1. Vorsitzenden. Schon in der letzten Mitgliederversammlung hatte sich gezeigt, daß seine Vorschläge über den Verbleib der NHG im Luitpoldhaus bei gleichzeitigem Ausbau des restlichen Bodenraumes keine Zustimmung fanden. In den folgenden Vorstandssitzungen wurde beschlossen, einen Ausschuß für künftige Verhandlungen um den Verbleib bzw. Umzug in das Gebäude der Landesgewerbeanstalt zu beauftragen. Neben dem zum Ehrevorsitzenden ernannten Altvorsitzenden Dr. Dr. Manfred Lindner wurden Ronald Heißler, Ernst Feist und John P. Zeitler beauftragt, mit der Stadt so zu verhandeln, daß bei einem Umzug eine Verbesserung für die Gesellschaft zustande kommt. Nach den ersten Vorbesprechungen laufen nun die Verhandlungen und Überlegungen, die zum einen das Museum attraktiver machen, zum anderen die Magazin- und Arbeitsräume vergrößern sollen. Auch wenn ein Umzug frühestens 1995 auf uns zukommen wird, muß heute schon überlegt und geplant werden.

Im Laufe des Jahres erklärte Dr. Peter Hochsieder, daß er für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stehe, und forderte dazu auf, sich nach einem geeigneten Nachfolger umzusehen. Die nächste Mitgliederversammlung wird deshalb in den Februar vorgezogen. Zur Wahl des 1. Vorsitzenden wurde Ernst Feist vorgeschlagen und gebeten, zu kandidieren.

Unser Vortragsprogramm

Über die Themen im einzelnen werden die Abteilungen selbst berichten. Hier soll nur kurz angedeutet werden, was so aufgefallen ist. So könnten z.B. bei den Vorträgen noch mehr als bisher die neu beschafften Projektoren in der Doppelprojektion eingesetzt werden. Lassen sich doch auf diese Weise bequem viel mehr Informationen noch anschaulicher und weniger ermüdend vermitteln. Die Mehrarbeit bei der Vorbereitung lohnt aber in jedem Fall.

Einen Höhepunkt in dieser Richtung brachte der Stereo-Vortrag von Dr. Rudolf Schlegelmilch, der mit Eigengeräten ein dreidimensionales Raumerlebnis über Sri Lanka vermittelte. Wer in dem empfohlenen Blickwinkel Platz genommen hatte, kam aus dem Staunen nicht heraus, wie unserem Auge räumliche Tiefe vorgegaukelt wurde. Man fühlte sich immer wieder mitten in die Welt der Pagoden versetzt, sah die Elefanten direkt auf sich zukommen, oder verfolgte den Rauch, wie er zur Decke stieg. Wer allerdings außerhalb des optimalen Feldes saß, konnte aus physikalischen Gründen diese Eindrücke leider nicht haben.

Einige unserer Vorträge, die nicht über eine Abteilung ins Programm kamen, sollen hier erwähnt werden. Versierte Besucher erkennen schon an der Formulierung der Themen, was der Vortrag verspricht. Bei Dr. Herbert Hahn darf mit Sarkasmus gerechnet werden, z.B. „Und ewig brennen die Wälder – Das Schicksal der Tropenwälder“. Besinnlich wird's bei Dr. Hans Bürger, z.B. „Mathematik – ernst und heiter“. Neu auftauchende Namen, wie Hubert Blöcks, locken mit Berichten aus fernen Ländern, z.B. „Neuseeland – Wanderungen im Lande unserer Antipoden“. Bernd Söhnlein motivierte mit „Der Neuntöter – Lebensraum, Lebensweise und Zukunft einer bedrohten Vogelart unserer Heimat“ wieder eine völlig andere Besuchergruppe. Wer durch gute Bilder bekannt wurde, wie Hermann Fröhling, hat einen vollen Saal für „Russischer Orient – Märchen aus 1001 Nacht“. Wenn ein international bekannter Autor, wie Dr. Ulrich Gruber über „Pandabär und blauer Mohn – Die Tier- und Pflanzenwelt des Himalaja“ spricht, kommen auch viele zahlende Nichtmitglieder.

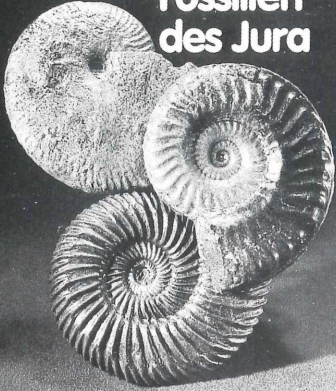
Sonderausstellung im Luitpoldhaus
vom 20. Februar – Anfang September 1986



Naturhistorische Gesellschaft
Nürnberg e.V.
Gewerbemuseumplatz 4
1. Stock – Halle

Aus Sammlungen unserer Mitglieder

Fossilien des Jura



Öffnungszeiten:
mo, di, fr: 10.00 – 13.00 + 14.00 – 17.00 Uhr
mi: 18.00 – 19.30 Uhr
do: 13.00 – 19.30 Uhr
sa: 10.00 – 12.00 Uhr
60 + fek. geschlossen

Im August nur
mo, di, do, fr: 13.00 – 16.00 Uhr
sa: 10.00 – 12.00 Uhr
mi + so: geschlossen
Eintritt frei!

Die Bildvorlage gestaltete Walter Appel zum freund-schaftlichen Nulltarif. Ernst Schäfer verwandte sie zu-nächst als Programmtitel für 1985. Mit denselben Lithos arrangierte er damit ohne besondere Mehrkosten das Plakat zur vielbeachteten Ammoniten-Schau.

An dieser Stelle sollte auch einmal gesagt werden, daß der Großteil der Vorträge von unse- ren Mitgliedern ehrenamtlich, d.h. ohne Honorare bestritten wird. Wer selbst noch keinen Vortrag gestaltet hat, kann kaum beurteilen, welche Mühe und Zeit von der Aufnahme der Dias über deren Auswahl bis zur Endfassung des Textes nötig sind; von den Unkosten ganz zu schweigen. Von den meisten Vorträgen darf man sagen, ist das Bildmaterial zum erheb- lichen Teil ganz hervorragend. Dabei läßt es sich manchmal nicht vermeiden, daß, um eine bestimmte Information geben zu können, auch einmal ein flaes Bild gezeigt wird. Man kann eben nicht schnell einmal nach Afrika runter, nur um ein nicht gelungenes Bild rasch noch einmal zu wiederholen.

Auffallend ist bei einigen „Beschwerdeführern“, die angeblich nur schlecht verstehen kön- nen, daß sie meist ganz hinten sitzen, statt nach vorne zu kommen. Einige mokieren sich über die Sprache einzelner Referenten, weil sie angeblich zu sehr Dialekt sprächen. Sollte man es nicht eher belebend finden, wenn einer in seiner Begeisterung zwischendurch mal ein bißchen mundartlich plaudert, als in monotonem Hochdeutsch die Leute zu langweilen. Bei echten Fehlleistungen würden schon die Obleute dafür sorgen, daß sie sich nicht noch einmal wiederholen; denn eine schlechte Reklame können wir uns nicht leisten.

Wenn man die Qualität mit Fernsehbeiträgen vergleicht, sollte man auch den erheblichen Unterschied im Aufwand in Rechnung stellen. Bei nüchterner Betrachtung bringt ein fotogen aufgedonnerter TV-Bericht oft erstaunlich wenig Tiefgang und wenig echte Informationen mit den notwendigen Details.

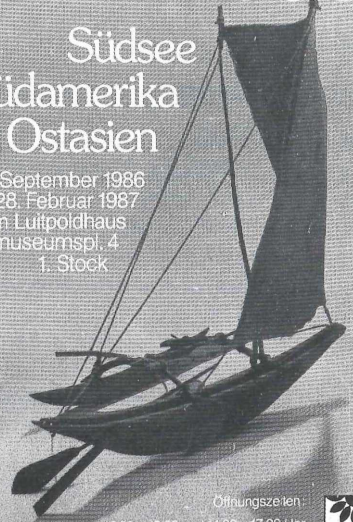
Begrüßenswert wäre es, wenn sich nach den Vorträgen noch kleine Diskussionen ergäben. Wirkt auch da das Fernsehen schon? Fast ist zu befürchten, daß das Fernsehen, vielleicht ganz unbewußt, das Verhalten ändert. Beklagt werden mit Recht von vielen unserer Be- sucher die leicht vermeidbaren Störungen einiger, die ewig zu spät kommen. Von wenigen

Sonderausstellung
der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.
Abteilung für Völkerkunde

Bootsmodelle

Südsee
Südamerika
Ostasien

18. September 1986
bis 28. Februar 1987
im Luitpoldhaus
Gewerbemuseumsp. 4
1. Stock



Öffnungszeiten:
montags, dienstags, freitags von 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
donnerstags von 14.00 – 19.30 Uhr, samstags von 10.00 – 12.00 Uhr
Eintritt frei!



Das Studio Ro lieferte die ausgezeichnete Bildvorlage in dankenswerter Weise als Spende. Ernst Schäfer gestal- tete damit das flotte Plakat zu unserer informativen Sonderausstellung. – Repros: Fotodokumentation



Besonders die großen Ammoniten sind relativ selten so vollständig erhalten. Durch geschickte Präparation konnten meist auch die Schalen, z.T. mit fossilem Bewuchs, konserviert werden. – Fotos: K. Weiß

Ausnahmen abgesehen, müßte es doch möglich sein, rechtzeitig da zu sein. Als ebenso unhöflich wird auch das meist unbegründete vorzeitige Verlassen einer Veranstaltung bewertet.

Unsere Ausstellungen

Bis Ende Januar war noch die Sonderausstellung „Dajak, ein vergessenes Volk“ zu sehen. Im Februar folgte die naturwissenschaftlich orientierte Sonderausstellung „Fossilien des Jura – Mitglieder stellen aus“. Durch die Kriegereignisse hatte die NHG nahezu den Gesamtbestand der geologischen Sammlungen verloren. Von den Steinen hatte man wohl angenommen, daß sie nicht verbrannten, und sie deshalb nicht wie die Bestände der Völkerkunde-Sammlungen ausgelagert. Nur der Meteorit war mit seinen 80 kg groß und stabil genug, um im Brandschutt nicht übersehen zu werden. So wurden nach 1945 zunächst erst einmal die wichtigsten Gesteine gesammelt und versucht, eine Fossilienammlung erneut aufzubauen. So üppig sind unsere Bestände auch heute noch nicht, daß man eine attraktive Ausstellung hätte damit gestalten können. Erfreulicherweise konnten wir im Laufe der Jahre neue Leute zum Sammeln animieren und zu engerer Mitarbeit motivieren und dazu bringen, gutes Material für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

So ist es Klaus Weiß ohne größere Kosten gelungen, mit erstklassigen Fossilien aus seiner eigenen Sammlung und dem Fundus befreundeter Sammler einen umfassenden Überblick über typische Jura-Fossilien zu geben. Ein Schwerpunkt lag dabei bei den Ammoniten, deren Vielfalt der Formen durch hervorragende Präparationsarbeit ästhetisch erfreute. Neben der Systematik wurde auch Wert auf die Darstellung fossiler Lebensgemeinschaften gelegt. Erst die Gesamtfunden ergeben ein genaueres Bild der einstigen Lebensbedingungen. Dieses Mosaik zu vervollständigen, war auch ein Ziel der Ausstellung. Dabei wollten wir vor allem die Sammler ansprechen, daß sie das nötige Verständnis dafür bekommen. Ohne die Mitarbeit einer breiten Basis, die systematisch auch weniger attraktives Material erkennt, beachtet und schonend für die Forschung sichert, können die noch bestehenden Lücken nicht geschlossen werden.

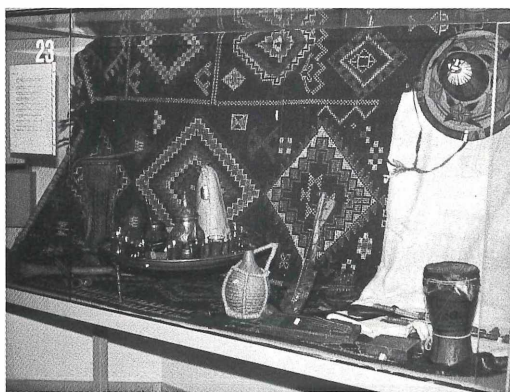
So konnte Priv. Doz. Dr. Helmut Keupp in seinem Einführungsvortrag „Pathologische Ammoniten“ auf erstaunliche Zusammenhänge hinweisen, die er aus der Fülle von über 2500 kranken Ammoniten, die überwiegend aus unserem Sammlerkreis stammten, erkannt hatte. Halbwegs sichere Aussagen lassen sich nur über sehr viel Material auf statistischem Wege gewinnen. Einzelpersonen sind dazu kaum in der Lage.



Auch beachtliche Wirbeltierreste, vor allem von Ichthysauriern, konnten durch fachgerechtes Präparieren bei Gelegenheitsfunden in Baugruben geborgen werden. Die von Fachleuten bestätigten Bestimmungen bereichern die bisher bekannten Fundlisten auch mit einigen Seltenheiten, die noch bearbeitet werden.

Leider betrachten noch viel zu viele das Fossilien-Sammeln nur als Hobby, als Zeitvertreib, um vielleicht sogar ein Geschäftchen zu machen. Dabei zerstören sie wegen eines ansehnlichen größeren Objektes oft kleine, aber viel wichtigere Belege. Die gute Resonanz der Ausstellung konnte man immer wieder beobachten, wenn Notizzettel gezückt wurden, um die exakten Bestimmungen, die durchwegs auf dem neuesten Stand der Nomenklatur waren, festzuhalten.

Den wissenschaftlichen Wert der Ausstellung bestätigten die Besuche und Führungen mit Professoren und Studenten, Fachbuchautoren und ernsthaften Privatsammlern. In 7 Sonderführungen wurden 120 Besucher aus den Räumen Augsburg, Coburg, Erlangen, Lichtenfels und Würzburg betreut.



Aus seiner Privatsammlung hatte Dr. Peter Hochsieder prachtvolle Exemplare arabischer Zeltkultur vorgestellt. Symbolik der Muster und Farbenwahl bei den Textilien beeindruckten ebenso wie die zweckmäßige Gestaltung und handwerklich gekonnte Ausführung der einzelnen Exponate. – Foto: P. Hochsieder

Ende März wurde auch die kleine Sonderausstellung „Modeln – Zeitdokumente besonderer Art“ wieder abgebaut. Auch die sich anschließende kleine Sonderausstellung „Arabische Zeltkultur“ hätte noch mehr Interessenten gehabt, wenn nicht die Panne mit dem zu spät gebrachten Pressebericht mit den falschen Angaben zur Öffnungsdauer passiert wäre. Die Presse hatte in dankenswerter Weise über alle Sonderausstellungen immer sehr freundlich in Bild und Text berichtet. An der Zunahme der Besucherzahlen in den Wochen nach dem Erscheinen der Presse-Information war die positive Wirkung deutlich zu beobachten. Auch die telefonischen Anfragen, „ob noch, und wann, und wie lange noch“ gingen jedesmal gehäuft ein.

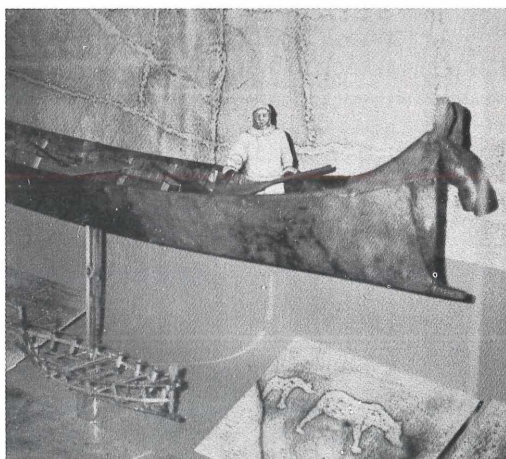
Im Herbst baute Ernst Feist seine didaktisch gut vorbereitete Sonderausstellung „Bootsmodelle der Naturhistorischen Gesellschaft“ aus den Beständen unserer Völkerkunde-Sammlungen auf. In fruchtbarer Zusammenarbeit mit Maria Franck wurde das Konzept entwickelt – mit Franz Schloss, dem Leiter der Mediengruppe, realisiert. Das Prinzip, nicht nur Gegenstände auszustellen, sondern Zusammenhänge aufzuzeigen, machte das Ganze viel interessanter. Die anschaulichen Details über die Segelmethode mit Auslegerbooten z.B. räumten mit manchen falschen Vorstellungen auf. Es zeigte sich, daß weniger Material attraktiver vorgestellt, mehr hergibt, als zu viel auf zu engem Raum. Der Verzicht auf längere



Die „mobile“ von Franz Schloss vorgeschlagene Vitrine eröffnet vielerlei Möglichkeiten auch für ungewöhnliche „Formate“ der Exponate. Die Lichtquellen sind flexibel und erlauben ganz gezielte Effekte. Die Beschränkung auf die notwendigsten Texte brachte die Objekte noch besser zur Geltung. Im Kasten befinden sich weitere Informationen auf reich illustrierten Blättern.

Texte innerhalb der Vitrinen rückte die von Ernst Feist in mühevoller Kleinarbeit restaurierten Boote noch mehr ins Blickfeld. Der Versuch, weiterführende Informationen zu den einzelnen Vitrinen auf Blättern anzubieten, bestätigte reges, spontanes Interesse. Leider fehlen uns die Mittel, dies grundsätzlich kostenlos zu tun. Andererseits nehmen wir an, daß bei echtem Interesse auch Verständnis für die Deckung der Selbstkosten aufgebracht wird. Kaum einer der Besucher kann sich vorstellen, welch jahrelange Vorarbeit dahintersteckt; seien es nun die informatorischen Besuche in den einschlägigen Völkerkundemuseen, oder die Beschaffung der entsprechenden Literatur und deren Auswertung.

Daß man dabei auf Anschlußthemen kommt, zeigte sich in der als Ergänzung gedachten Sonderschau im Treppenhaus. Dort stellte Ernst Feist die Ergebnisse seiner mehrjährigen Felsbilder-Forschung vor. In diesem Rahmen zeigte er vor allem Originalabreibungen, die er mit seiner Frau abgenommen hatte. Auch hier ließ er den Betrachter nicht allein, sondern versuchte mit ergänzenden Modellen und verständlichen Texten, ein tieferes Verständnis für diese Zeugnisse früher Menschheitsgeschichte zu wecken. Erstmals wurden Rekonstruktionsversuche mit Modellen von Booten aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit vorgestellt, wie sie technisch auch im Großbau realisiert werden könnten.

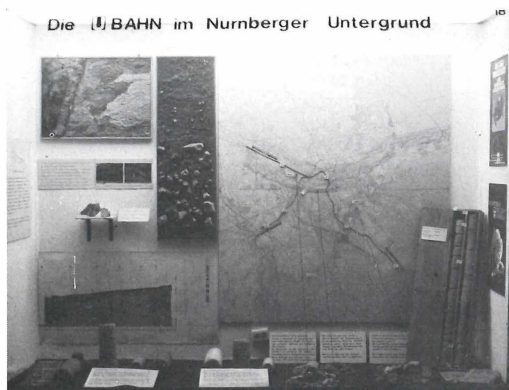


Modelle von Rekonstruktionsversuchen – Das Informationsblatt dazu brachte weitere Details. – Foto: Ernst Feist



Themenkreise und Sachzusammenhänge machten jede Vitrine in einer anderen Art und Weise interessant. Die gute Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche brachte optimale Ergebnisse. Der „Völkerkundler“ sagte, **was** er wolle, der „Ausstellungsfachmann“ sagte, **wie** er es am liebsten arrangieren würde. Den entsprechenden Informationsblättern konnten dazu weiterführende Einzelheiten, z.B. über die diversen Eroberer der Südsee, oder über den Kulturkreis der Tami, entnommen werden. – Fotos: E. Feist

Öffentlichkeitsarbeit



Leider haben wir im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau unsere beiden Vitrinen in der Bahnhofsunterführung räumen müssen. Für die eine, die wir zunächst behalten sollten, hatten wir eine Neugestaltung fertig geplant. Wenigstens kam die Hiobsbotschaft noch bevor das schon ausgerechnete Material besorgt war.

Eine Serie von Bohrkernen und Schotterproben aus den verschiedenen Urtälern der Pegnitz stellte den Untergrund Nürnbergs vor. Lackabzüge dokumentierten originalgetreu Verwerfungen und fossile Flutrinnen. – Foto: K. Weiß

Auch mit den neuen Lokalsendern, die ihr Programm aufgenommen haben, wurden erste Kontakte geknüpft. Für den neuen Vorstand bieten sich hier u. U. interessante Möglichkeiten, vor allem jüngere Leute anzusprechen.

Die Abteilung für Vorgeschichte wagte im Oktober den Versuch, parallel mit der Stadt, einen Tag der Offenen Tür durchzuführen. Es ist schon erstaunlich, daß solche Anlässe solche Mengen Menschen mobilisieren, sich das Luitpoldhaus auch einmal im 1. Stock anzusehen. In der knappen Zeit, die nach dem Entschluß, dies zu tun, verblieb, konnte zwar die geplante Tonbildschau nicht mehr realisiert werden, doch kamen auch die anderen Aktivitäten im Museum und im Kleinen Saal recht gut an. Auch das Bücherangebot verlockte erfreulich viele Besucher zum Kauf von Abhandlungen und Jahresmitteilungen.

Die häufigen Reaktionen, daß man gar nicht gewußt habe, daß es in Nürnberg so etwa gäbe, zeigen, daß in der Öffentlichkeitsarbeit noch einiges zu tun ist. So wird im nächsten Jahr der Tag der Offenen Tür noch von weiteren Abteilungen mitgetragen, um ein breiteres Bild von den Möglichkeiten in der NHG zu zeigen.

Mitgliederbewegungen

Leider haben wir durch den Tod eine Reihe von Mitgliedern verloren. Wir trauern um:

Käthe Bauer

Emma Fister

Otto Hailmann

Hermine Kütt-Hübner

Willy Marktanner

Dr. Herbert Neef

Margarete Pernerl

Anneliese Roberz

Elisabeth Schickler

Hilde Schirmer

Sofie Vierthaler

Als Neuzugänge konnten wir 1986 87 neue Mitglieder begrüßen:

Backert, Waldemar	Dr. Haberl, Bernhard	Löhnert, Claudia	Scharf, Tilman
Batz, Regina	Haubold, Traugott	Luft, Friedrich	Dr. Scheer, Günther
Blick, Wilhelm	Heil, Christa	Macher, Nicole	Schildt, Hermann
Brand, Eike	Heinrich, Marlies	Marganiez, Lydia	Schloßnagel, Herbert
Brinker, Anna-Helena	Hertzer, Jörg	Mederer, Karl	Schmitz, Anton
Buttinger, Bernhard	Heyert, Günter	Meierott, Hanna	Schneider, Georg
Contino, Rudolf	Hoch, Stefan	Mößler, Gerd	Schürmeyer, Ulrich
Dannhorn, Thomas	Hochsieder, Thomas	Müller, Birgit	Schultheiß, Georg
Decker, Gisela	Höcherl, Heinrich	Dr. Neupert, Erwin	Schultze, Dieter
Decker, Walli	Hübl, Johannes	Ophey, Gabriele	Steck, Evelyn
Eckstein, Karlheinz	Huber, Franz	Pfann, Monika	Stender, Helmut
Emmerling, Alfred	Dr. Jäger, Wilhelm	Rost, Dietmar	Traudt, Ilse
Erras, Erwin Herbert	Kainz, Renate	Ruppert, Margarete	Wagenknecht, Johannes
Etzel, Christian	Kalda, Anni	Rupprecht, Reiner	Wagner, Karlheinz
Dr. Felser, Erwin	Kattwinkel, Margarete	Ruschel, Adalbert	Wagner, Karl-Heinz
Dr. Finckh, Eberhard	Kleinlein, Ottilie	Saueressig, Wolfgang	Wellisch, Ernst
Fischer, Wolfgang	Koch, Irmfried	Seifert, Eberhard	Wendel, Christa
Freiman, Thomas	Dr. Koch, Werner	Siemantel, Otto	Wieschokel, Siegfried
Freitag, Dieter	Köpfelsberger, Rudolf	Simon, Angela	Wild, Gertraud
Gerstmeier, Werner	Kugler, Doris	Söhnlein, Adolf	Witzer, Peter
Grimm, Ilse	Lincke, Gerd	Söllner, Michael	Zapp, Manfred
Grundhoff, Christa	Lindner, Johann	Soldan, Felix H.	

Otto Hailmann war wegen seines Engagements um den Fortbestand der Abteilung für Geologie zum Ehrenmitglied ernannt worden. Über sein Wirken können Sie in seinem Nachruf nachlesen.

Austritte infolge Wohnungswechsels oder Alters bringen weitere Verluste. Bei Umzügen wird oft vergessen, die neue Anschrift mitzuteilen. Wir merken es erst dann, wenn Programm oder Jahresmitteilung zurückkommen mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt verzogen“. Wegen des Datenschutzes bekommen wir weder über das Einwohnermeldeamt noch über die Telefonauskunft die neuen Anschriften mitgeteilt. Eine bedauerliche Anzahl „vergißt“ den Beitrag zu zahlen, und wenn auch auf die Mahnung nicht reagiert wird, sind auch diese Kandidaten als Mitglieder zu streichen.

Viel erfreulicher ist es da, über die treuen Mitglieder zu berichten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung 1986 konnten folgende Mitglieder mit der Goldenen Nadel geehrt werden:

Hans Dedi Jochen Göbel Christian Ibbach Käthe Völkening Leopold Wirth

Schluß-Bilanz per 31.12.1986

Aktiva	DM	Passiva	DM
Sachvermögen	1,—	Vortrag 1985	108 745,78
Bar-Kasse	1 241,21		
Postscheck	1 067,41		
Sparkasse 1133	4 528,75		
Sparkasse 881	31 741,77		
Sparkasse Sparbuch	13 416,37		
Sparkasse Festgeld 837	30 000,—		
Sparkasse Festgeld 529	35 893,68		
Zwischensumme	117 890,19		108 745,78
Saldo Einn. - Ausgaben			9 144,41
Summe	<u>117 890,19</u>		<u>117 890,19</u>

Kassenbestände der Abteilungen zum 31.12.1986

Archäologie des Auslandes	8.740,21 DM
Botanik	5.090,93 DM
Freiland-Aquarium	27.254,17 DM
Geologie	3.629,94 DM
Karst- u. Höhlenkunde	4.794,87 DM
Länderkunde	1.527,15 DM
Pilz- u. Kräuterkunde	5.113,61 DM
Psychologie	1.801,06 DM
Völkerkunde	953,89 DM
Vorgeschichte	7.215,47 DM
Außenstelle Greiding	6.991,— DM
Summe	<u>73.112,30 DM</u>

Ausgaben	DM	Einnahmen	DM
Außerordentliche Aufwendungen			
Veranstaltungen/Ausstellg.	10 253,36	Beiträge	51 898,85
Zuschuß an Abt.	2 751,60	Spenden	10 389,80
Außerordentl. Aufw. allg.	72,58	Spenden zweckgebunden	7 700,--
Anschaffungen		Zuschuß d. Stadt Nbg. f. Veranstalt.	7 500,--
Anschaff. f. Verw. u. Abtl. allg.	255,31	Zuschuß Bezirk Mfr.	3 000,--
Neuzugänge v. Sammlungsgegenständen	5 000,--	Zuschuß Stadt Stein	450,--
Neuzugänge v. Büchern	133,60	Zuschuß f. bes. Anlässe	1 595,--
Kostenarten		Zuschuß Bay. Staatsm. f. Unt. u. Kult.	3 000,--
Überweis. von durchl. Post. a. Abtl. aus 1985	750,--	Zinserträge	2 566,98
Personalkosten	111 301,41	sonstige Einnahmen	602,--
Instandhaltungs- u. Betriebskosten	4 925,57	Zuschuß d. Stadt Nbg. f. Personal	45 400,--
Museumsunterhalt	8 759,67	Zuschuß Arbeitsamt f. ABM-Maßnahmen	55 910,--
Unterhalt d. Sammlungen	964,93	Einnahmen aus Veranstaltungen	3 305,--
Fotoarbeiten	846,22	Einn. aus d. Verkauf von Abh., JMitt. u.ä.	6 502,49
Versicherungen	1 986,60		
Porto	6 064,70		
Telefon	1 127,35		
Verwaltung	6 457,55		
Programme	8 126,66		
Jahresmitteilungen	20 898,60		
	190 675,71		199 820,12
Saldo	9 144,41		
Summe	199 820,12		199 820,12

Zuschüsse und Spenden

Barspenden an die NHG ab DM 100,--

Georg Paletta	DM 2 500,--	Irmtraut Reißmann	120,--
Großkraftwerk Franken (1985)	1 000,--	Rudolf Michaelis	110,--
Großkraftwerk Franken (1986)	1 000,--	Hubert Blöcks	100,--
Alfred Forstmeyer	500,--	Hermann Griebshammer	100,--
Sandoz AG	500,--	Dr. Ottenberger	100,--
Frankenbund	400,--	Hanna Raum	100,--
Stadt Stein	250,--	Georg Schneider	100,--
Gemeinde Rednitzhembach	200,--	Käthe Kirschbaum	100,--
Dr. Ingeborg Rühl	160,--	An Kleinspenden insgesamt	2 649,80
Wilhelm Hartz	150,--	Druckkosten-Zuschüsse	
Georg Späth	130,--	Einzelspenden insgesamt	1 555,--
Max Ettl	120,--		

Sachspenden im Wert ab DM 100,--

1 250,--	Jochen Göbel (vorgesichtl. Beil, div. Stempel)
1 000,--	Hans Allwang (Medikamentenschrank)
800,--	Fristo-Getränke-Markt (Raummiete)
641,07	Friedrich Kaiser (Spesen Seminar Kipfenberg)
500,60	Franz E. Schloss (Mehrzweckschrank)
400,--	Ing. Klaus Kümmerl (Lichtpausergerät)
280,--	Rudi Nagel (Elektroinst. u. -material)
200,--	Beate Götz (Bücher)
200,--	A. Skowronek (Honorar)
200,--	Dr. Rudolf Schlegelmilch (Honorar)
185,37	Karl Bloß (div. Materialkosten f. Ausstellung)
132,50	Gisela Stellmacher (Spesen Seminar Kipfenberg)
109,21	Maria Franck (Vorhang)
100,--	Dr. Manfred Lindner (Stahlstiche)

Spenden für Abteilungen

Archäologie des Auslandes	
500,--	Georg Kerscher
Freiland-Aquarium und Terrarium	
50,--	Fa. Pawlitzki (Pflanzen)
Geologie	
200,--	ungenannt
Außenstelle Greding	
500,--	Hermann Kilian
Karst- und Höhlenkunde	
300,--	Gertrud Landes
Völkerkunde	
5 000,--	Stadtsparkasse Nürnberg
Vorgeschichte	
300,--	Dr. Erika Sauer
122,36	Dr. Manfred Lindner

Leistungsbericht 1986

Aufgrund des §9/3 der Satzung der NHG erstatten die Abteilungen alljährlich einen Leistungsbericht. Sie finden die ausführlichen Auflistungen auf der Anlage 1.

Über 57 000 Teilnehmer besuchten unsere Vorträge, unser Museum, unser Freiland, nahmen an unseren Führungen und Exkursionen teil. Fast 13 000 Arbeitsstunden wurden in nahezu 600 Einsätzen ehrenamtlich im „Innendienst“ geleistet beim Restaurieren und Konservieren, beim Präparieren und Inventarisieren, beim Instandhalten und Pflegen der Bestände und beim Gestalten von Ausstellungen und Museum.

Bei fast 70 Einsätzen im „Außendienst“ wurden weit über 3000 Stunden freiwillig aufgewendet für Grabungen, Vermessungen und Naturschutzmaßnahmen. So war es z.B. möglich, bedeutende vorgeschichtliche Kulturzeugnisse vor dem Bagger zu retten, für deren Bergung der Staat weder Personal noch Mittel zur Verfügung stellen konnte.

Rund 600 Einsätze mit mehr als zweieinhalbtausend Stunden wurden für Verwaltung und Druckvorbereitungen kostenlos eingebracht, um den Betrieb reibungslos abwickeln zu können, um Programme und Jahresmitteilungen termingerecht versandfertig zu bekommen.

Neue Beitragssätze notwendig

Trotz dieser an sich erfreulichen Bilanz können die Veröffentlichungen der NHG in Zukunft nur dann in gleicher Qualität und ähnlichem Umfang herauskommen, wenn neue Finanzquellen erschlossen werden. Auch im Hinblick auf einen möglichen Umzug und die notwendigen Modernisierungen in unserem Museum ist abzusehen, daß die Finanzdecke immer kürzer wird. Der Vorstand kam nach längerem Abwägen des Für und Wider überein, der nächsten Mitgliederversammlung den Antrag des Schatzmeisters auf Beitragserhöhung zur Zustimmung vorzulegen. Dabei sollen die niedrigen Beiträge für Schüler und Studenten beibehalten werden. Die Einzelmitglieder müßten dann ab 01.01.1988 DM 40,-, die Familienmitglieder DM 50,- im Jahr entrichten.

Die Leistungen der Gesellschaft in Form der für Mitglieder eintrittsfreien Vorträge, der kostenfreien Zusendung des umfangreichen Jahresprogramms, der gut ausgestatteten Jahresmitteilungen und der Möglichkeit für Mitglieder, sich auch die wissenschaftlichen Abhandlungen kostenlos abholen zu können, rechtfertigen eine längst fällige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Der Bitte, einen freiwilligen Porto- und Druckkostenzuschuß zu leisten, war leider nur von viel zu wenigen Mitgliedern nachgekommen worden.

Danksagung

Ohne die verständnisvolle Unterstützung durch die Stadt Nürnberg könnte die Naturhistorische Gesellschaft nicht arbeiten. Der Vorstand weiß es zu würdigen, daß die Stadt trotz der angespannten Finanzlage die notwendigen Mittel für unsere kulturelle Arbeit, die letztlich den Nürnberger Bürgern zugute kommt, bereitstellt. Auch auf die Zuschüsse staatlicher Stellen und die Spenden privater Unternehmer sind wir angewiesen, damit wir auf breiter Basis weiterarbeiten können. Nicht zuletzt ist allen Gönnern und den vielen aktiven Mitarbeitern und Helfern für ihren Anteil am Gelingen unserer volksbildenden Arbeit zu danken.

Bitte der Redaktion an die Autoren

Als Redaktionsschluß für die Jahresmitteilungen ist der **10. Januar** festgelegt. Sie können der Redaktion die Arbeit wesentlich erleichtern, wenn Sie Ihre Beiträge nicht erst „termingerecht“ vorlegen. Fachbeiträge, z.B. könnten schon Monate vorher geliefert werden. Der Stoßbetrieb bei der Druckvorbereitung könnte dadurch wesentlich entzerrt werden.

Wie Manuskripte gestaltet sein müssen, um Aussicht auf Annahme zu haben, entnehmen Sie bitte den Hinweisen für Autoren (Bibliographie der NHG – Umschlag/Rückseite).

Die Einreichung von Manuskripten erfolgt nur über den Obmann der zuständigen Abteilung, der eine erste Stellungnahme dazu abgibt.



Otto Hailmann

* 9. Juni 1895 † 10. Juli 1986

Ehrenmitglied der NHG

An seinem 90. Geburtstag nach der Ehrung als einer der letzten noch lebenden Träger der Goldenen bayerischen Tapferkeitsmedaille aus dem 1. Weltkrieg durch die Schwabacher Bürgerwehr. – Foto: R. Heißler

Schon früh in seinem Leben befaßte sich Otto Hailmann mit naturwissenschaftlichen Themen. Bald war er überzeugter Darwinist und ein glühender Anhänger der Evolutionstheorie. Als begeisterter Lehrer versuchte er, auch seinen Schülern die Abstammungsgeschichte des Menschen in der Unendlichkeit des Raumes und der Zeit nahezubringen. Kein Wunder, daß er da an Tabus rührte, wenn er die Diskrepanz zwischen mittelalterlichen Vorstellungen und modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen aufzeigte. Auch als sich sogar schon in bayerischen Schulbüchern zeigte, daß das Prinzip der Evolution allgemein anerkannt wird, äußerte er immer noch seine Befürchtungen zu einem Rückfall in klerikale Bevormundung.

Mit Vortragsreihen zur Evolution bei der Volkshochschule und den „Freigeistern“ trat er an die Öffentlichkeit. Er suchte und fand Anschluß bei der Naturhistorischen Gesellschaft. 1967 war ernsthaft an eine Auflösung der Abteilung für Geologie gedacht worden. Spontan stellte er sich als Obmann zur Verfügung. Es gelang ihm, auch wieder jüngere Leute für die Geologie zu interessieren und für eine Mitarbeit zu motivieren.

Er improvisierte eine erste Ausstellung, in der er den Evolutionsgedanken nach Simpson mit 11 Tierstämmen konsequent verfolgte. Mit einfachsten Mitteln, mit oft wenig attraktiven Objekten, weil einfach besseres Material fehlte, versuchte er, das Interesse für die Entwicklungsgeschichte zu wecken. So gelang es ihm vor seinem Wegzug auf seinen Alterssitz bei Wolfratshausen, die Weichen für die Umgestaltung des Geologie-Saales zu stellen und einen aktiven Nachfolger zu finden. Auf seine eindringlichen Vorstellungen hin wurde die bloße Ausstellung einfacher Gesteine der Heimat abgelöst von dem Versuch, die Entwicklung des Lebens an Hand von Fossilien aus allen Erdzeitaltern zu zeigen.

In Sachsenhausen baute er einen größeren Raum zu einem privaten Evolutionsmuseum aus, in dem er die Besucher mit Begeisterung führte. Stolz war er auf seine umfangreiche Bibliothek, die er intensiv nutzte. Schlimm für ihn wurde eine Netzhautablösung, die sein immenses Lesebedürfnis zunehmend behinderte.

Seinen 90. Geburtstag feierte er trotzdem in erstaunlicher Vitalität im Kreise seiner Familie, ehemaliger Schüler und Freunde. Professor Herm, München, würdigte dabei seine Bemühungen um die Verbreitung des Evolutionsgedankens. Unsere Abteilung für Geologie konnte ihm zu seiner besonderen Freude eine Serie guter Abgüsse paläozoischer Fossilien für sein Museum überreichen.

Wenn Sachsenhausen nicht gar so weit entfernt läge, wären wir seinem Wunsch, das Museum als Außenstelle zu betreuen, gerne nachgekommen. So ist ungewiß, was aus seinem Lebenswerk wird.

In Otto Hailmann haben wir einen Menschen und Idealisten verloren, der ganz im Sinne der Gründer der NHG – naturwissenschaftliches Wissen allgemein verständlich zu verbreiten – gewirkt hat.

Eine Kopie der Lebenserinnerungen (Denkschrift) Otto Hailmanns liegt im Archiv vor.

Jochen Göbel - Ronald Heißler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986](#)

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: [Bericht des engeren Vorstandes 3-12](#)